



Abb. 14. St. Georges-de-Boscherville, Chor von W.



Abb. 15. St. Georges-de-Boscherville, Chorapsis von W.

mannischen Vorbildes bei der Reproduktion mit? Sei dem, wie es wolle, an der Übernahme des normannischen Systems in einer Reinheit wie es bisher in Deutschland nicht der Fall war, – von den Änderungen, die die gegebene Anlage mit sich brachte, abgesehen, – kann kaum Zweifel sein.

Von hier aus fällt Licht auch auf andere Teile des Baues. Die Chorkapellen (Abb. 17) (die nördliche ist ganz erneut) sind nach der Sockelgestaltung nicht gleichzeitig mit der Apsis. Cisterzienser Art, z. B. Maulbronn, entspricht es, daß sie mit einem zweigeteilten Raum die ganze Breite des Querschiffes einnehmen. Auch die Zweigeschossigkeit hat in Maulbronn ein Vorbild, wo den wie hier zweigeteilten Kapellen ein gleich hoher ungeteilter Raum als Gang vorgelegt ist. Dagegen entspricht es der normannischen Anlage, daß die Nebenchöre mit der glatten Ostwand bis an die Chorapsis heranrücken und im Obergeschoß – das untere war ja schon in der vorhergehenden Bauzeit geschlossen, – sich nach dem Chor hin öffnen (Abb. 3).

Die sich verjüngenden Säulenbündel mit kleeblattförmigem Grundriß, die den Nebenchorraum in der Mitte stützen und gegen die Zungenmauern stoßen, die die Kapellen trennen,



Abb. 16. Lehnin, Klosterkirche, Chorapsis, obere Arkaden.